

Peter Nydahl

Der Brief an sich selbst. Selbstdefinierte Zielformulierungen nach Seminaren und deren Auswertung

Zum Schluss eines Seminars können die TeilnehmerInnen einen Brief an sich selbst schreiben. Dazu erhalten sie ein Formular. Auf der Vorderseite sind ein Namensfeld und zwei Reihen. Auf der Rückseite ist die Adresse des Dozenten und eine -mögliche- Befragung zum Seminar.

Die Teilnehmer formulieren zum Ende des Seminars drei Ziele auf der Vorderseite des Briefes, die sie in den nächsten vier Wochen umsetzen möchten. Sie notieren in dem Namensfeld ihren Namen und Postadresse, schließlich handelt es sich um einen echten Brief. Die Rückseite (die Befragung zum Seminar) wird noch nicht ausgefüllt. Der Brief wird in ein Kouvert gesteckt und zugeklebt. Nach vier Wochen werden die Briefe per Post an die TeilnehmerInnen zugeschickt und sie können beschreiben, was aus den Zielen geworden ist. Außerdem bewerten sie im Nachhinein das Seminar. Nach dem Ausfüllen wird der Brief an den Dozenten zurückgeschickt (ein frankierter Umschlag kann evtl. schon beigelegt worden sein).

Die Alternative, die Briefe über die Pflegedienstleitung oder die IBF kostengünstig zu verteilen und einzusammeln, hat sich übrigens nicht bewährt (Kontrollängste o.ä.). Die Idee der Briefe geht auf Th. Buchholz und C. Sieveking zurück.

Anbei ist ein Beispiel für den Fragebogen, danach folgt eine Auswertung der Fragebögen, die ich in den letzten Jahren sammeln konnte.

Vorderseite (Beispiel)

Name des Teilnehmers

Strasse

PLZ Ort

Schreibe bitte 3 Ziele auf, die Du in den nächsten vier Wochen umsetzen möchtest

1.

2.

3.

Stecke dann den Brief in das Kouvert. wenn Du diesen Brief in vier Wochen erhalten wirst, so fülle bitte aus, wie Du Deine Ziele umsetzen konntest.

Was ist aus Deinen Zielen geworden?

Rückseite (Beispiel)

Name des Dozenten

Strasse

PLZ Ort

Zum Kurs:

- 1. Die Gruppe war ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 2. Die Zeit und Vermittlung der einzelnen Themen waren ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 3. Die Auswahl der Themen war auf mein Arbeitsfeld bezogen ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 4. Der Kurs war ... gut eher gut eher schlecht schlecht, um die Inhalte entsprechend umsetzen zu können

- 5. Ich habe einiges nicht verstanden (was?)
.....

- 6. Ich hätte mir im Kurs im Nachhinein folgendes gewünscht
.....

- 7. Gibt es etwas Ungesagtes (Wünsche oder Kommentare) ?
.....

Zur Umsetzung der Unterrichtsinhalte in dem persönlichen Arbeitsfeld:

- 1. Die Umsetzung klappt insgesamt: ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 2. Beherrschung des neu erworbenen Wissens ist: ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 3. Unterstützung im Team in bezug auf die Anwendung ist: ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 4. Die eigene Motivation und das Interesse ist: ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 5. Zeit- und Arbeitsbedingungen sind zur Zeit: ... gut eher gut eher schlecht schlecht

- 6. Sicherheit bei der Anwendung und Routine sind: ... gut eher gut eher schlecht schlecht

7. Um *Basale Stimulation in der Pflege* umsetzen zu können, brauche ich (Du hast 3 Wünsche frei!):

- a.
- b.
- c.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!

Auswertung Befragungsbögen nach Basisseminaren 1998-2000

Die Auswertung ist nicht wissenschaftlich, da sich die Inhalte der Basisseminare z. T. geändert haben (ASE, Waschungen, Initialberührung, geführte Bewegungen, Lagerung, vest. und vibr. Stimulation waren immer Thema). Dennoch kann es interessant zu erfahren, welche Ziele sich die TeilnehmerInnen gesetzt haben. Obwohl nicht nach Umsetzungsproblemen auf der Vorderseite des Fragebogen gefragt wurde, schilderten die TeilnehmerInnen von sich aus Einiges, was auch ausgewertet werden konnte.

Die oben beschriebene Rückseite der Fragebögen wurde nicht ausgewertet, weil diese im Lauf der Jahre zu oft modifiziert wurde.

Ziel	n (186)	+	Ø	-	Neg. Wirkg.
ASE	142	82	28	32	3
Allg. basal stim. Waschungen	84	37	26	21	
Initialberührung	54	28	13	13	
Teaminformation/motivation	50	34	5	11	
Geführte Bewegungen	36	19	9	8	
Sensibilität / Beobachtungsfähigkeit	28	19	6	3	
Beruhigende Ganzkörperwaschung	26	15	5	6	
Lagerung	23	14	3	6	
Vestibuläre Stimulation	21	8	4	9	
Allg. Körpererfahrungen	16	4	9	3	
Unterrichtsintegration	13	10	1	2	
Vibratorische Stimulation	12	5	-	7	
Allg. konzept. Umsetzung	10	6	3	1	
Berührungsqualität	9	3	2	4	
Strukturierung der Pflege	8	3	4	1	
Biografie/Anamnesesbogen	8	3	3	2	

Weiterbildungsteilnahme	6	3	1	2	
GKW bei Hemiplegie	6	2	2	2	
Stammtisch / AG	4	2	–	2	
Prioritäten setzen	4	4	–	–	
Belebende GKW	4	2	1	1	1
Kontakt halten	2	1	–	1	
Kommunikationsangebote machen	2	1	–	1	
Angehörigenintegration	1	1	–	–	

n = Gesamtanzahl

+ = TN, die ihre Ziele für sich positiv mit Erfolg umgesetzt haben

∅ = TN, die ihre Ziele umgesetzt haben, ohne dabei eine weitere Bewertung anzugeben

– = TN, die ihre Ziele nicht umsetzen konnten (Urlaub, Arbeitsbelastung, Vergesslichkeit usw.)

Neg. Wirkg. = TN, die eine negative Wirkung für den Patienten beschrieben haben (wie "unangenehmes Gefühl")

Probleme bei der Umsetzung

Problem	n
Zu wenig Zeit	47
Widerstände im Team, mangelnde Unterstützung	45
Umstellungsschwierigkeiten durch Routine (innere Ruhe fehlt, Anpassung an vorhandene Strukturen)	32
Handling	19
Mangelnde Routine in der basal stim. Pflege	18
Zu hohe Arbeitsbelastung	15
Das Team ist zu wenig informiert	13
Keine geeigneten Patienten	10
Fortbildungen fehlen	9
Fehlender PraxisbegleiterIn für B.S.	8
Basale Stimulation vergessen	6
Mehr Wissen	6
Konflikt, wenn andere nicht basal stim.	5

arbeiten	
Beibehalten einer klaren Struktur	4
Einzelkämpfer	4
ASE	3
Arbeitsfeld nicht geeignet (z.B. OP)	2
Zu nahe	2
Reflexionsmöglichkeiten	2
Teilzeitarbeit	1
Entsprechende Dokumentation fehlt	1

Ausdrücklich keine Probleme bei der Umsetzung zu haben gaben 14 TN an.